

HEIDE- UND TEICHLAND

WWW.SZ-ONLINE.DE/LOKALAUSGABEN

SZ, 21.3.2012



Letzte Absprachen vor der Eröffnung: Lotte Kroll (l.) und Stefanie Dorsch von der Leipziger Agentur Kocmoc (gesprochen Kosmos) kontrollieren letzte Einzelheiten in der Ausstellung. Hier stehen sie vor den Vitrinen mit den Tieren der Teichlausitz.

Fotos: SZ/Uwe Soeder



Nur fiktiv: Den Fischer „Klaus“ stellt ein Schauspieler dar. Er führt durch die Jahreszeiten in der Teichlausitz.



Durchblick bekommen: Mit dem Mini-Fernrohr können Vögel und deren Beringung am und auf dem Teich gesucht werden.

Im Land der tausend Teiche

■ Wartha (Guttau)

Heute eröffnet Minister Frank Kupfer das neue Informationszentrum des Biosphärenreservats. Die Ausstellung ist spannend.

VON KERSTIN FIEDLER

Als Lotte Kroll und Stefanie Dorsch von der Leipziger Agentur Kocmoc gestern das neue Infozentrum verließen, haben sie noch einmal alle Teile ordentlich inspiziert. Denn heute wird die Dauer Ausstellung auf dem Vierseitenhof der Biosphärenreservatsverwaltung in Wartha, die ihre Agentur konzipiert und gebaut hat, offiziell eröffnet. Und diese Ausstellung ist spannend. Sie vermittelt Wissen über die Teichlausitz auf eine interessante und doch einfache Art.

Schon an der Wand im Treppenaufgang wird der Besucher mit Fragen konfrontiert. Die sind zum Teil ziemlich provokativ. So zum Beispiel: „Warum gibt es Geld für ein Biosphärenreservat, aber nicht für neue Bushaltestellen?“ oder „Darf ich jetzt nur noch duschen, nicht

mehr baden?“ oder „Ist der Wald auch mein Wald?“ Beantwortet werden diese Fragen zum Teil in der Ausstellung, andererseits kann sich der Besucher später die eine oder andere Antwort selber geben.

Peter Heyne, der Chef der Biosphärenreservatsverwaltung, kann gar nicht genug schwärmen von dem, was hier die Ausstellungsgestalter aus Leipzig geschaffen haben. Ob von der Technik, der Farbgebung oder der Umsetzung der Informationen. So sehen die Gäste gleich zu Anfang eine aufgefächerte Weltkarte, auf der alle Biosphärenreservate verzeichnet sind. Spezifische Einzelheiten der Erde werden an einem Monitor vorgestellt, der nach Knopfdruck angeht.

Erklärungen zu den Vitrinen

Nicht per Knopf, sondern durch Bewegungsmelder wird dann die Erklärung im ersten Teil beginnen. „Klaus“, ein fiktiver Fischer, führt mit Erklärungen von Vitrine zu Vitrine, jeweils unterstützt durch verschiedene Lichtsetzungen. Es werden Geschichten erzählt. So vom Seeadler, dem stolzen Tier, oder dem Kormoran, einem Räuber. Plötzlich jault ein Wolf. Das Licht in

der dritten Vitrine geht an und zeigt ein edles Tier. „Manchmal zeigt er sich am Damm. Aber ihr braucht keine Angst zu haben, der tut dir nichts“, erzählt „Klaus“. Der richtige „Klaus“ ist übrigens Schauspieler und sieht die Ausstellung heute auch zum ersten Mal.

Die Erklärungen zu den thematisch gegliederten Ausstellungsteilen sind außer in Deutsch auch in Sorbisch zu lesen. „Es wird immer der Grundgedanke verfolgt, wie wir die Nutzung der Natur organisieren müssen, damit die Natur nicht geschädigt wird“, sagt Peter Heyne. Dabei werden auch viele Erhebungsdaten direkt aus der Arbeit des Biosphärenreservats verwendet. Die Pflanzenpräparate stammen aus dem Naturkundemuseum Görlitz. Sie wurden, wie übrigens alle Präparate dieser Ausstellung, extra für das Vorhaben angefertigt. An manchen Vitrinen ist es ganz gut, wenn der Besucher sich etwas bückt. „Kinder haben hier einen entscheidenden Vorteil“, sagt Heyne. So eröffnet sich durch Lupen nämlich ein ganz anderer Blickwinkel auf die Pflanzen. Oder durch Mini-Fernrohre auf beringte Vögel. Wer an der Vitrine einen Ring am

Bein des Vogels gefunden hat, kann vor der Vitrine eine große Karteikarte mit der Erklärung zu eben diesem Ring entnehmen.

Ein Stück weiter wird auf drei Monitoren im Zeitraffer das Abfischen zu verfolgen sein, um dann auch beim Einkauf an 42 Beispielen zu erfahren, welche Unterschiede es bei Lebensmitteln gibt. Jeder kann selbst für sich entscheiden, welcher Typ er ist. Auf einem Zettel vermerkt, bekommt er die Lösung später an einem Monitor.

Weiter geht es in eine alte Küche, in deren Mitte ein fiktiver Herd steht. Innerhalb von sechs Minuten kann der Besucher hier der Zubereitung eines Karpfens folgen. Fehlt eigentlich nur noch der passende Geruch dazu.

Der Höhepunkt der Ausstellung ist für Peter Heyne jedoch das große Aquarium. Erst gestern Abend wurden die ersten Fische eingesetzt. In der nächsten Zeit wird alles komplettiert.

■ Am morgigen Donnerstag ist im Infozentrum von 10 bis 18 Uhr Tag der offenen Tür. Der Eintritt ist frei. Sonst bezahlen Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 3 Euro. Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr.